

Wehr löscht Brand in Bouser Stahlwerk

Der Großeinsatz, zu dem die Einsatzkräfte am Sonntagabend ausrückten, dauerte stundenlang und zog sich teilweise bis Montag hin.

VON ROLF RUPPENTHAL

BOUS Ein Großbrand in einem Schrott verarbeitenden Betrieb auf dem Gelände der Stahlwerke Bous hielt am Sonntagabend die Feuerwehren über Stunden auf Trab. Rund 160 Kräfte der Werkfeuerwehr des Stahlwerks Bous sowie der Feuerwehren Bous, Schwalbach, Ens Dorf und Wadgassen Mitte waren im Einsatz.

Bereits beim Ausrücken hatte Einsatzleiter Rainer Wolf, sowohl Chef der Werkfeuerwehr als auch der Freiwilligen Feuerwehr Bous, angesichts der weithin sichtbaren starken Rauchentwicklung Verstärkungskräfte aus Bous und Ens Dorf alarmiert, wenig später zudem die Feuerwehrräfte aus den Gemeinden der Umgebung. Ferner kamen die Kräfte der Löschwasserkomponente aus den Feuerwehren Saarwellingen und Nalbach sowie die Messkomponente des ABC-Zugs, gebildet aus den Feuerwehren Saarlouis und Merzig sowie der Berufsfeuerwehr Saarbrücken, zum Einsatz.

So musste das Löschwasser über weite Wegstrecken zur Einsatzstelle gepumpt werden. Laut Kreisbrandinspekteur Bernd Paul waren hierzu Schlauchverbindungen von über 2,3 Kilometer Länge notwendig. Trotz einer mächtigen Rauchfahne und spürbaren Geruchsbelästigungen konnten die Messtrupps des ABC-



Auf dem Gelände des Stahlwerks Bous hatte ein Schrottlager Feuer gefangen. Die Rauchwolke war über viele Kilometer hin sichtbar.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Zuges sowohl in unmittelbarer Nähe des Brandherdes als auch in der weiteren Umgebung keine Schadstoffe feststellen. Unter anderem über Warn-Apps des Katastrophenschutzes waren die Anwohner jedoch nach Worten der Polizei aufgefordert worden, Türen und Fenster geschlossen zu halten.

Nachdem beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Werkfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Bous aus dem gut 15 Meter hohen Schrottberg dichter Rauch

und mächtige Flammen herauschlügen, begannen die Einsatzkräfte von mehreren Seiten mit der Brandbekämpfung. Von den beiden Drehleitern aus Saarlouis und Bous wurden zur Kühlung des Brandherdes große Mengen Löschwasser in den Brandort hineingejagt, um ihn danach mit Schaummitteln abzudecken und so die Flammen zu ersticken. Unterstützung erhielten die Einsatzkräfte dabei von den Werkfeuerwehren von Michelin, der Dillinger Hütte und der Saarlouiser



Feuerwehrräfte aus dem gesamten Landkreis waren am Sonntag und teils noch am Montag im Einsatz.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL



Auf dem Leinpfad sorgten Kräfte der Feuerwehr Saarwellingen mittels Hochleistungspumpe für Löschwasser aus der Saar.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Ford-Werke. Kräfte des Technischen Hilfswerks übernahmen die Ausleuchtung, während sich das DRK um die Versorgung der Einsatzkräfte kümmerte. Für den Brandschutz in den Gemeinden der Umgebung stand der Löschbezirk Hülzweiler der Feuerwehr Schwalbach in Bereitschaft.

Der Großeinsatz dauerte bis in den Montag hinein. Erst am Vormittag konnte mit dem Rückbau der Wasserversorgung begonnen werden. Die genaue Ursache des

Brandes muss noch ermittelt werden.

Sowohl Einsatzleiter Rainer Wolf als auch Kreisbrandinspekteur Bernd Paul zeigten sich mit dem Ablauf des Einsatzes sehr zufrieden, zumal keine Menschen zu Schaden kamen. Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Wehren und Hilfsorganisationen habe auf Anhieb ohne Probleme bestens funktioniert. Der letzte Großbrand dieser Art, ebenfalls in Bous, liegt mehrere Jahrzehnte zurück.